

in Verbindung



diakonie stetten

Ausgabe 32 / August 2009

mit Freundinnen und Freunden der Diakonie Stetten

Aktuelles



Herzlichen Dank!

Der Bauerngarten ist ein Segen

Der Bauern- und Sinnesgarten am Seniorenzentrum Lorch der Diakonie Stetten wurde durch die Unterstützung von Freunden und Spendern ermöglicht. Vor zwei Jahren wurde er speziell angelegt, um vor allem für Senioren mit Demenzerkrankung einen Ort zum Wohlfühlen anzubieten. Von Anfang an hat sich der bunte Garten als Segen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses erwiesen.

Neben der Möglichkeit des Erlebens und Verweilens bietet der Garten auch einen schönen Rahmen für Veranstaltungen. So luden zum Beispiel an Pfingsten die evangelische Kirchengemeinde Lorch und das

Gruß vom Jahresfest in Stetten!

„Schwarz-Weiß ist nicht bunt genug“ sagte sich die Theodor Dierlamm Schule und verwandelte die Jahresfest-Bühne bei ihrem Festspiel in ein farbenfrohes Spektakel.

Liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie Stetten,



„Inklusion“ ist ein Begriff, der immer häufiger verwendet wird. Er steht für ein neues Verständnis von Gesellschaft, in der alle Menschen ihren Platz finden, gleichberechtigt und mit gleicher Würde.

So wie es im Neuen Testament, im Ehebrief, beschrieben ist. Eine Hausgemeinschaft, die geprägt ist von starkem Zusammenhalt, gegründet auf gegenseitiger Hilfe und Verantwortung, auf gegenseitiger Achtsamkeit und Fürsorglichkeit.

Sichtbare und völlig selbstverständlich gelebte Inklusion habe ich bei meinem ersten Jahresfest als neuer Vorstandsvorsitzender eindrucksvoll erlebt. Schon zuvor hatte ich viel von den Stettener Jahresfesten gehört und nun habe ich es selbst miterlebt: Das ungezwungene und selbstverständliche Miteinander von Men-

schen mit und ohne Behinderungen. Eine Freude und Bereicherung für alle!

Inzwischen habe ich die ersten 100 Tage im neuen Amt hinter mir und kann aus vollem Herzen sagen: Ich bin angekommen. Ich freue mich, zur großen Familie Diakonie Stetten zu gehören.

Als starke Gemeinschaft wollen wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass der Inklusionsgedanke weiter verwirklicht wird, im Alltag, erlebbar und spürbar, damit benachteiligte und behinderte Menschen ihren Platz finden, im Leben und der Gesellschaft.

Wir freuen uns, Sie an unserer Seite zu wissen. Danke!

Herzlichst, Ihr

Pfarrer Rainer Hinzen
Vorstandsvorsitzender



Seniorenzentrum zu einem Festgottesdienst ein. Das Wetter meinte es gut und der Gottesdienst konnte bei angenehmen Temperaturen im Freien stattfinden. Pfarrer Stefan Engelhart aus Lorch bezog seine Predigt auf ein Bild, das jeder im Liedblatt betrachten konnte: Der Heilige Geist kommt auf die Menschen. Die Menschen erwarten ihn, erwidern die Ansprache des Geistes und lassen sich anregen für einander da zu sein und für einander einzustehen.

Viele Besucherinnen und Besucher aus dem Ort kamen ins Seniorenzentrum und nahmen an diesem besonderen Gottes-

(Fortsetzung innen)

dienst teil. Beim anschließenden Ständerling kamen Besucher, Mitarbeiter und Bewohner bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Sekt gut miteinander ins Gespräch.

Herzlichen Dank allen, die uns unterstützt haben, für diesen wunderbaren Bauern- und Sinnesgarten am Seniorenzentrum Lorch!

Ina Baumhauer

Beeindruckend und abwechslungsreich – Erinnerungen, die bleiben

Ein Kurzpraktikum in der Diakonie Stetten

Nach Abschluss ihres Studiums der Sonderpädagogik fürs Lehramt wuchs bei Esther Buck das Interesse, über den schu-

lischen Rahmen hinaus noch weitere Arbeitsfelder bei Menschen mit Behinderungen kennen zu lernen. Sie bewarb sich für ein Kurzpraktikum in der Diakonie Stetten. Ihr Erfahrungsbericht erzählt von interessanten Einblicken in ganz unterschiedlichen Bereichen:

„Mein Praktikum begann in der Kreativen Werkstatt der Diakonie Stetten. Dort



Das „Persönliche Budget“

Erfahrungen, die Mut machen

Seit Anfang vergangenen Jahres können Menschen mit Behinderungen mit dem „Persönlichen Budget“, einem festen monatlichen Geldbetrag, Hilfeleistungen selbst einkaufen. Informationen dazu, Beratung und Hilfe bei der Antragstellung geben die „Offenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Diakonie Stetten. Wie in folgendem Beispiel:

Der 8-jährige Theo ist schwer mehrfach behindert und auf einen Rollstuhl angewiesen. Er lebt Zuhause, gemeinsam mit seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder Oskar. Die Situation stellt die Familie vor große Herausforderungen: Theo braucht Hilfe in allen Lebenslagen, rund um die Uhr. Der jüngere Sohn hat seine Mutter nur selten ganz für sich allein. Sein Bruder „nervt“ ihn oft, so wie das andere Geschwister auch tun. Doch immer muss er, der Jüngere, der Vernünftige und Verständnisvolle sein. Die Mutter ist aus finanziellen Gründen halbtags berufstätig und stellt sich seit Jahren mit großem Elan und Durchhaltevermögen den Herausforderungen. Für sie ist es zur

Selbstverständlichkeit geworden, die Hälfte ihres Jahresurlaubes für die Pflege ihres Sohnes, der häufig krank ist, zu verwenden. Gerne würde sie auch ihrem jüngeren Sohn mehr Zeit und Aufmerksamkeit widmen. Für sie selber, um sich zu erholen, neue Kräfte zu sammeln oder Freundschaften zu pflegen, bleibt kaum Zeit. Und immer wieder Gedanken wie: „Wie überbrücke ich die Schulferien?“, „Wer kann einspringen, wenn der Junge plötzlich krank wird?“, „Können wir uns die Hilfe leisten?“

Schließlich riet eine Freundin aus dem Elternkreis, es mit der Beantragung des Persönlichen Budgets zu versuchen. Es folgte ein Anruf bei den „Offenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ der Diakonie Stetten und ein Beratungsgespräch bei Christine Heß. Gemeinsam wurde der Hilfebedarf erhoben: Ferienbetreuung, bei Bedarf unter der Woche oder am Wochenende, Begleitung zur Jugendgruppe. Dann galt es Formulare auszufüllen, den Hilfebedarf darzustellen, die Vermögensverhältnisse offenzulegen ... und schließlich, begleitet von Christine Heß,

ein erstes Gespräch mit dem zuständigen Sachbearbeiter zu führen. Es folgten weitere Gespräche, auch ein Besuch Zuhause, weitere Formalitäten, Prüfungen und schließlich Vereinbarungen darüber, welche Ziele für Theo erreicht werden sollten: ihm die Möglichkeit zu geben, an Freizeitaktivitäten teilzunehmen oder mit Hilfsmitteln zu kommunizieren, ihn zu fördern, damit er trainieren kann, selbstständig zu essen...

Im September war der Antrag gestellt worden. Im darauffolgenden Januar wurde er, wie beantragt, genehmigt. Für Theos Mutter damals eine absolute Überraschung; „Das hätten wir nie gedacht.“ Nicht nur die relativ kurze Zeitspanne und das Ergebnis der Beantragung, sondern das Verfahren insgesamt und die Gespräche mit dem zuständigen Sachbearbeiter hat sie als „absolut positiv und freundlich“ in Erinnerung, ein konstruktives Miteinander. Auch für die „Offenen Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ ist die Erfahrung von Theo und seiner Familie ein schöner und Mut machender Erfolg. Nicht immer geht es so schnell und so glatt.

Theos Mutter: „Mit einem behinderten Kind muss man immer einen langen Atem haben.“ Sie rät: „Einfach probieren. Es lohnt sich zu kämpfen!“ Beratung, Hilfe, Ermutigung können die „Offenen Hilfen“ geben. Für Theo und seine Familie hat es sich gelohnt. Vom Persönlichen Budget lässt sich ein „Minijob“ finanzieren. Die Betreuung des Jungen ist nun sichergestellt. Er wird gefördert, kann mehr unternehmen und erleben als bisher. Für den jüngeren Bruder ist jetzt mehr Zeit. Die Mutter hat weniger Stress: „Unser Leben ist flexibler geworden“ sagt sie erleichtert. „Die Hilfe, die wir durch das Persönliche Budget finanzieren können, ist eine riesige Stütze für uns.“

Text/Foto Karin Neufert

arbeiten 70 Menschen mit geistiger Behinderung jeweils einen halben Tag in der Woche. Die Räumlichkeiten des Ateliers sind weiträumig, wirken ansprechend und bunt und bieten vielfältige Möglichkeiten zur bildnerischen Gestaltung.



Esther Brück
Gerne habe ich einem der Künstler bei seiner Arbeit zugesehen. Er saß über sein Bild gebeugt, das er bereits drei Monate vorher begonnen hatte. Mit Pastellkreiden malte er beständig – langsam – mit ganzer Person. Von seinem Werk ging – schon in diesem Moment – eine unglaubliche Ausdruckskraft aus. Und das, wo es noch langer Zeit bedurfte, bis es 'vollendet' genannt werden würde.

Ein anderer Künstler zeigte mir sein aktuelles Werk. Er gestaltet 'Denk – Mäler', die man sich als skulpturähnliche Installationen aus verschiedenen gesammelten Materialien vorstellen kann. Es war verblüffend zu sehen, mit welcher Ausdauer, Fleiß und Akribie er seine 'Denkmäler'

geschaffen hat: Der gesamte Raum war gefüllt von unzähligen 'Denkmälern', bei denen jedes für sich wirkte. Es bestand eine breite Themenwahl, die vom 'Kleinen Wassermann' über 'Pippi Langstrumpf' bis zu Schlager oder Schlümpfen reichte.

Gemalt wird vorwiegend mit Acrylfarben oder Pastellkreiden. Jeder Künstler mit eigenem Stil. Vielfältige Bildnereien mit unterschiedlichsten Thematiken und Ideen. Ich war beeindruckt von den tollen Werken mit großer Ausdruckskraft, Klarheit und innerer Stimmigkeit!

Der zweite Tag meines Praktikums führte mich zum Familien-Begleitenden Dienst (FBD). Seit über 15 Jahren begleiten Fachkräfte der Diakonie Stetten Familien mit behinderten Angehörigen in ihrem Zuhause. Derzeit gehören elf Teilzeitkräfte zum Team. Von den Mitarbeitern des Dienstes wurde ein umfangreiches Programm entwickelt, bei dem die gesamte Familie, die Kinder mit Behinderung, aber auch deren nicht behinderte Geschwister im Mittelpunkt stehen. Neben den wöchentlichen Aktivitäten, gibt es auch

ein umfangreiches Urlaubsprogramm. Darüber hinaus gibt es ein integratives Angebot, das mit behinderten Kindern und Kindern ohne Behinderung auf einem Stadtteilbauernhof stattfindet.

Gemeinsam mit der Mitarbeiterin des FBD durfte ich eine Familie besuchen. Dort wurden wir sehr freundlich empfangen. Nach einem kurzen Austausch mit der Mutter haben wir ihre Söhne, beide im Rollstuhl, mit in die Stadt genommen, beim Bäcker Brezeln gekauft und sind auf den Spielplatz gegangen. Den Abschluss des Tages bildete ein ausführliches Gespräch mit der Mutter für ein besseres Kennenlernen denn der FBD begleitet diese Familie erst seit kurzem. Es war sehr interessant für mich, direkt auch die praktische Arbeit erleben zu dürfen ..."

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe von „in Verbindung“ den 2. Teil des Berichtes von Esther Brück: „Glückliche Gesichter und intensive Begegnungen“.

Spendenprojekt

Hilfe für Menschen mit Autismus

Menschen mit Autismus brauchen ganz spezielle Hilfe und Betreuung. Wie Leonardo Jacobi (Name geändert), der vor gut zwei Jahren in die Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten kam. Herr Jacobi war damals weder fähig zu arbeiten noch etwas Neues zu lernen. Auf Ansprache regierte er nur zögerlich, wenn überhaupt. Starker Bewegungsdrang, Wutausbrüche, Wegrennen waren an der Tagesordnung. Er lebte wie in seiner eigenen Welt.

Wie diesen jungen Mann, so gibt es viele Menschen, die nicht im eigentlichen Sinne geistig behindert sind. Sie erscheinen nur so. Sie sind sehr stark beeinträchtigt durch den Autismus, etwa in ihrer Fähigkeit, mit anderen Menschen in Beziehung zu kommen, zu kommunizieren oder die Regeln sozialen Verhaltens zu begreifen.

So konnte sich auch Leonardo Jacobi, als er in unsere Einrichtung kam, in einer „normalen“ Werkstattgruppe nicht zurechtfinden. Schließlich bekam er spezielle Hilfen, individuelle Tagespläne. Sein



Arbeitsplatz wurde neu strukturiert, er bekam Unterstützung, um kommunizieren zu können und wurde intensiv betreut. So gewann er Sicherheit. Auffälligkeiten, Ängste und Aggressionen ließen nach und Herr Jacobi begann sich immer mehr auf Arbeits- und Förderangebote einzulassen.

Immer häufiger erreichen uns Anfragen von Menschen mit Autismus, die hoffen, in der Diakonie Stetten Hilfe zu bekommen. Deshalb starten wir – wie bereits berichtet – ab September 2009 ein Projekt, speziell für Menschen mit Autismus. Unser Ziel ist es, für diesen Personenkreis

in den Bereichen Arbeit, Bildung, Beratung, Begleitung und Förderung Angebote zu machen.

Diese Angebote außerhalb des Alltäglichen benötigen mehr Zeit für den Einzelnen und deshalb mehr Personaleinsatz. Dieser Mehraufwand wird derzeit von den Kostenträgern nicht finanziert. Um das Projekt beginnen zu können, sind wir auf die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern angewiesen.

Bitte helfen Sie! Stichwort: „Autismus“. Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen, für die es bisher noch kaum Angebote in unserer Gesellschaft gibt. Vielen Dank!



Gerne beraten wir Sie in allen Fragen rund ums Spenden. Kontaktperson ist Anita Würtele-Zeiher, Leiterin der Spendenabteilung, Fon 07151 940-2417



160. Jahresfest der Diakonie Stetten

Pfarrer Rainer Hinzen erlebte zum ersten Mal das Jahresfest in Stetten: „Ich bin beeindruckt von dem tollen, ideenreichen, vielseitigen Programm und dem großen Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Freunden und Freiwilligen aus den unterschiedlichen Bereichen der Diakonie Stetten. Dieses Fest hat große

Klasse und auch der Besucheransturm hat gezeigt, dass dieses ungezwungene Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen einen großen Stellenwert hat. Am Jahresfest wurde nicht nur über Inklusion geredet, sie wurde sichtbar und völlig selbstverständlich gelebt.“ Schon morgens um 10 Uhr kamen mehr als tausend Besucher in den Schlosspark, um gemeinsam unter Gottes Wort und Segen das Jahresfest zu beginnen.



Mit dem Fahrrad nach Ungarn

14 Auszubildende der Karosseriewerkstatt im Berufsbildungswerk (BBW) Waiblingen steigen im Sommer aufs Fahrrad und treffen sich mit Azubis der Partnereinrichtung in Baja/Ungarn. Ein interkulturelles Projekt mit großen Lernchancen für beide Seiten. Gemeinsam mit den ungarischen Kollegen wollen sie Radtouren entlang der Donau unternehmen um dabei Land und Kultur zu erkunden. Damit diese Unternehmung

der Diakonie Stetten und weiteren kleineren Aktionen sind über 1000 Euro in die Projektkasse geflossen. 1000 km auf dem Sattel zu verbringen erfordert eine besondere Kondition. Deshalb trainieren die Azubis einmal in der Woche. „Unsere längste Trainingseinheit betrug bis jetzt eine Fahrstrecke von 75 km“, berichtet Ausbildungsmeister Kai Vejvoda, „da ist noch Luft nach oben.“ Die Pädagogen des BBW erwarten von der Aktion ein Zuwachs an Selbstvertrauen und Teamgeist für die jungen Männer. Die haben nebenbei viel Spaß bei der Sache.



„Im Garten der Sinne“

Viel zu erkunden gab es beim Sommerfest, zu dem das Alexander-Stift ins Neckarwestheimer Gemeindepflegehaus eingeladen hatte. „Im Garten der Sinne“ lautete das diesjährige Motto und hierzu hatte sich das Mitarbeiterteam wieder einiges einfallen lassen. Tasten, Fühlen, Schmecken, Riechen und Hören – für jeden Sinn gab es die verschiedensten Aktionen. Ob Hörrätsel, Rätsel zu Sinnes-täuschungen oder Geschmackssinn, Barfußparcours, Wettangeln oder Cocktailbar. Für jeden war etwas dabei. Wer wollte konnte zudem beim Profi einen Hörtest machen oder sich detailliert über Essenzen und Wirkung der Aromatherapie erkundigen.

finanziert werden kann, haben sich Auszubildende und BBW-Mitarbeitende mächtig ins Zeug gelegt. Bei einer Autowaschaktion, Rikscha-Rundfahrten am Jahresfest

Terminkalender

13.09.2009 10:00 – 17:30 Uhr
Tag der offenen Tür
 Elisabethenberg, Lorch

08.10.2009, 9:00 – 17:00 Uhr
„Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.“
 2. Inklusiver Fachtag in der Diakonie Stetten
 Kernen-Stetten, Schlosskapelle

11.10.2009 13:00 – 17:00 Uhr.
Tag der offenen Tür
 rund um den Schlosshof in Kernen-Stetten

16.10.2009 19:30 – 22:30 Uhr
„Clarsach & Acoustic Eidolon“
 Musik aus Irland mit Thomas Loeffke
 Rommelshausen-Hangweide, Kirchsaal

18.10.2009 11:30 – 17:00 Uhr
Tag der offenen Tür
 im Berufsbildungswerk (BBW) Waiblingen

Impressum: „In Verbindung“ erscheint für den Freundeskreis der Diakonie Stetten. **Herausgeber:** Pfarrer Rainer Hinzen, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Stetten e.V., Kernen im Remstal. **Redaktion:** Eberhard O. Brachhold, Karin Neufert, Öffentlichkeitsarbeit. **Anschrift:** Diakonie Stetten, Postfach 1240, 71386 Kernen, Fon: 07151 940-2240, Fax: 07151 940-2780, eMail: presse@diakonie-stetten.de **Gestaltung:** Susanne Betz, Öffentlichkeitsarbeit. **Produktion:** Ausbldrungsdruckerei des Berufsbildungswerks (BBW) Waiblingen GmbH. **Bestellungen/Abbestellungen an:** Diakonie Stetten, Spendenabteilung, Postfach 1240, 71386 Kernen. Der Bezugspreis ist durch Beitrag abgegolten.